
Betreuung von behinderten Leistungssportlern an Olympiastützpunkten und spezifischen Fördereinrichtungen aus der Perspektive von Trainern und Funktionären

Reinhild Kemper & Dieter Teipel (Projektleiter)

Universität Jena

Institut für Sportwissenschaft

1 Zielstellung

In der vorliegenden Studie werden spezifische Aspekte der Kenntnis und Nutzung der Angebote von Olympiastützpunkten und weiteren Fördereinrichtungen von Leistungssportlern mit Behinderungen anhand einer Befragung von Trainern und Funktionären analysiert.

Zur Analyse der Betreuung von Leistungssportlern ohne Behinderung finden sich differenzierte Studien in Hinsicht auf ausgewählte organisatorische und soziologische Aspekte von Olympiastützpunkten, auf spezifische Karriereaspekte nichtbehinderter Leistungssportler und auf die Kenntnis und Nutzung der Olympiastützpunkte aus Sicht der nichtbehinderten Athleten (vgl. Emrich, 1996; Emrich & Pitsch, 2002). Grundlegende Möglichkeiten und Angebote der Betreuung von Leistungssportlern mit Behinderung wurden bislang allenfalls in nur wenigen Studien thematisiert.

Nach einer grundlegenden Befragung von Leistungssportlern mit Behinderung wünschten die behinderten Athleten eine verstärkte Einbindung in die Beratung und Betreuung durch die Olympiastützpunkte und weitere Fördereinrichtungen (vgl. Kemper & Teipel, 2005). Nach Auffassung der befragten Athleten sollte vom Deutschen Behinderten-Sportverband (DBS), den Abteilungen und Landesverbänden sowie den Olympiastützpunkten eine stärkere Beratungs- und Betreuungsleistung ausgehen. Angesichts der zunehmenden Professionalisierung im Behinderten-Leistungssport sollte neben der Nutzung sozialer Ressourcen eine verstärkte Mobilisierung institutioneller Ressourcen (Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Serviceleistungen am Olympiastützpunkt (OSP)) ermöglicht werden. Vergleichsweise wenige Leistungssportler mit Behinderung beurteilten die Beratung, Betreuung und insgesamt die Zusammenarbeit mit Repräsentanten an wenigen Olympiastützpunkten als zufrieden stellend, wohingegen die meisten Athleten eine differenziertere Information und Möglichkeit der Nutzung der verschiedenen Angebote von Olympiastützpunkten erwarteten. Ca. 50 % der befragten 113 behinderten Leistungssportler beantworteten die Fragen zur Bekanntheit der einzelnen Betreuungsbereiche am Olympiastützpunkt. Die Betreuungsbereiche der medizinischen Leistungsdiagnostik, der Physiotherapie/Physikalischen

Therapie, der Laufbahnberatung, der Krankengymnastik und der Ernährungsberatung waren weitgehend bekannt, wohingegen die allgemein-medizinische Betreuung, die biomechanische Leistungsdiagnostik, die orthopädisch-medizinische Betreuung, die psychologische Beratung und die internistisch-medizinische Betreuung weniger bekannt waren. In Bezug auf die Beurteilung der Zufriedenheit mit den einzelnen Bereichen der Olympiastützpunkte konnten hohe Zufriedenheitswerte bei der Physiotherapie/Physikalische Betreuung, der Medizinischen Leistungsdiagnostik, der Krankengymnastik, der allgemeinmedizinischen Betreuung und der psychologischen Beratung festgestellt werden.

In Anlehnung an die Befunde dieser Athletenuntersuchung wird im Rahmen der vorliegenden Befragungsstudie die Kenntnis und Nutzung der Angebote von Olympiastützpunkten und weiteren Fördereinrichtungen von Leistungssportlern mit Behinderungen anhand einer umfangreichen Befragung von Trainern und Funktionären analysiert.

2 Methodik

Als Untersuchungsverfahren wurden zum einen eine quantitative Befragung mittels eines spezifischen Fragebogens und zum anderen eine qualitative Befragung anhand eines Interviewleitfadens durchgeführt.

An der quantitativen Befragung mittels eines Fragebogens nahmen 39 Trainer teil, von denen 31 Männer und sieben Frauen waren. Das Durchschnittsalter der 39 Trainer und Trainerinnen betrug 44.02 Jahre mit einer Streuung von 11.83 Jahren. Die befragten Trainer waren in diversen Sommer- und Wintersportarten tätig. An der qualitativen Befragung mittels eines Leitfadeninterviews nahmen insgesamt zwölf Personen teil. Es handelte sich hierbei um vier Trainer, um zwei Vereins- und Verbandsvertreter, um vier Vertreter von Olympiastützpunkten und weiteren Betreuungseinrichtungen sowie um zwei Vertreter des Deutschen Behinderten-Sportverbandes (DBS).

Die quantitative Befragung der Trainer mittels des Fragebogens sowie die qualitative Befragung anhand des Leitfadeninterviews wurden im Zeitraum von April bis November 2005 durchgeführt. Die Auswertung der quantitativen Befragung mittels des Fragebogens wurde anhand beschreibender und inferenter Prozeduren eines Statistik-Programm-Systems für die Sozialwissenschaften vorgenommen. Die Auswertung der qualitativen Befragung mittels des Interviewleitfadens wurde auf der Basis inhaltsanalytischer Aspekte in Hinsicht auf die Kenntnis, Nutzung, Zufriedenheit mit der Nutzung und der Wahrnehmung der Veränderung des Leistungssports durch die Trainer und die Funktionäre durchgeführt.

3 Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse konnte auf die quantitative Befragung mittels eines Fragebogens und die qualitative Befragung mittels eines Leitfadenterviews bezogen werden.

Im Rahmen der *quantitativen Befragung mittels eines Fragebogens* wurden u. a. Aspekte der Bekanntheit der hauptsächlichen Betreuungseinrichtungen, die Zufriedenheit mit der Nutzung der spezifischen Betreuungsmöglichkeiten des Olympiastützpunktes (OSP) und die Bekanntheit der Betreuungsgegebenheiten des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT), des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES), der Institute für Sportwissenschaft (ISW) und der Firmen in der Geräteherstellung (z. B. Prothesen, Rollstühle) erfragt.

Die Beurteilung der Bekanntheit der wesentlichen Betreuungsinstitutionen durch die 39 Trainer kann aus der Tabelle 1 ersehen werden, wobei bei einzelnen Einrichtungen unterschiedlich viele Trainer Angaben gemacht haben.

Tab. 1: *Bekanntheit der Betreuungseinrichtungen bei den Trainern (,1 = nicht bekannt' bis ,5 = sehr bekannt').*

Folgende Betreuungseinrichtungen sind mir ... bekannt.	N	M	SD
Olympiastützpunkt (OSP)	37	4.24	1.21
Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT)	36	2.83	1.59
Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES)	36	2.52	1.53
Institut für Sportwissenschaft (ISW)	36	3.16	1.23
Firmen in der Geräteherstellung (z. B. Prothesen, Rollstühle)	36	3.16	1.50

Die mit Abstand bekannteste Betreuungseinrichtung stellte bei den befragten Trainern der Olympiastützpunkt dar. Auf dem nächsten Bekanntheitsrang folgten mit gleicher Bewertung die Institute für Sportwissenschaft (ISW) und die Firmen in der Geräteherstellung (z. B. Prothesen, Rollstühle). Den vierten Bekanntheitsrang nahm das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) ein. Vergleichsweise am wenigsten bekannt war den Trainern das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES).

Die Trainer im Behinderten-Leistungssport wurden ferner nach ihrer Zufriedenheit mit der Betreuung ihrer Athleten in den Olympiastützpunkten gefragt. Zwischen zehn und 19 Trainer der Gesamtgruppe von 39 Trainern beurteilten ihre Zufriedenheit mit einzelnen Einrichtungen in den Olympiastützpunkten. Diese Bewertungen der unterschiedlichen Betreuungsmöglichkeiten in den Olympiastützpunkten finden sich in der Tabelle 2.

Tab. 2: Zufriedenheit der Trainer mit der Betreuung der Athleten am Olympiastützpunkt (,1 = nicht zufrieden' bis ,5 = sehr zufrieden').

Ich bin mit der Betreuung des Athleten im Bereich ... am Olympiastützpunkt ... zufrieden.	N	M	SD
Medizinische Betreuung: orthopädisch	18	3.72	1.12
Medizinische Betreuung: internistisch	14	3.64	1.27
Medizinische Betreuung: allgemein-medizinisch	19	3.57	1.07
Physiotherapie/Physikalische Therapie	19	4.00	1.41
Krankengymnastik	13	3.61	1.60
Psychologische Beratung	10	2.30	1.15
Medizinische Leistungsdiagnostik	19	3.89	1.28
Biomechanische Leistungsdiagnostik	14	3.64	1.59
Ernährungsberatung	10	2.40	1.50
Laufbahnberatung	11	3.45	1.43

Die höchste Zufriedenheit der Trainer mit der Betreuung ihrer Athleten am Olympiastützpunkt lag im Bereich der Physiotherapie /Physikalischen Therapie vor. Auf dem zweiten Zufriedenheitsrang folgte die medizinische Leistungsdiagnostik, gefolgt von der Medizinisch-orthopädischen Betreuung. Die nächsten Zufriedenheitsränge nahmen mit dem gleichen Durchschnittswert die medizinisch-internistische Betreuung und die biomechanische Leistungsdiagnostik ein. Auf den folgenden Zufriedenheitsplätzen fanden sich die Krankengymnastik, die allgemein-medizinische Betreuung und die Laufbahnberatung. Vergleichsweise niedrige Zufriedenheitswerte konnten in den Bereichen der Ernährungsberatung und der psychologischen Beratung aufgefunden werden.

Eine weitere Frage beinhaltete die Bekanntheit der Betreuungseinrichtungen am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) aus Perspektive der Trainer im Leistungssport von Menschen mit Behinderung. Diese Einschätzung der Teilgruppen von 20 bis 24 Trainern aus der Gesamtgruppe ist in der Tabelle 3 dargestellt.

Tab. 3: Bekanntheit der Betreuungseinrichtungen am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) (,1=nicht bekannt' bis ,5=sehr bekannt').

Folgende Betreuungseinrichtungen ... am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) sind mir ... bekannt.	N	M	SD
Ergonomiezentrum	21	2.00	1.48
Spezialdiagnostik	21	1.95	1.49
Messplatztraining	22	2.40	1.70
Sportartspezifische Test- und Überprüfungsprogramme	22	2.63	1.73
Präventivprogramme zur Sicherung der Belastbarkeit	21	2.14	1.55
Sportmedizinische Grunduntersuchung	24	2.62	1.73
Laufband- und Rad-Dynamometrie	22	2.45	1.71
3D-Bewegungsanalyse	22	2.22	1.54

Insgesamt erwiesen sich die Betreuungseinrichtungen des Instituts für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) bei den befragten Trainern als nur unterdurchschnittlich bekannt. Als vergleichsweise am bekanntesten konnten die sportartspezifischen Test- und Überprüfungsprogramme festgestellt werden, gefolgt von der sportmedizinischen Grunduntersuchung. Auf dem dritten Bekanntheitsrang fand sich die Laufband- und Rad-Dynamometrie. Auf den weiteren Bekanntheitsrängen lagen das Messplatztraining, die 3D-Bewegungsanalyse und die Präventivprogramme zur Sicherung der Belastung. Hingegen waren das Ergonomiezentrum und die Spezialdiagnostik erheblich weniger bekannt.

Im Rahmen der qualitativen Befragung mittels eines Leitfadeninterviews von Trainern und Funktionären wurden personenbezogene Einschätzungen der Bekanntheit, Nutzung und Zufriedenheit mit den Angeboten der Olympiastützpunkte und weiterer Fördereinrichtungen seitens der Trainer und Funktionäre akzentuiert. Hierzu wurden folgende mitunter recht divergente Aussagen von Trainern, Vereinsvorsitzenden, Verbandsvertretern und Olympiastützpunktvertretern gemacht.

„Natürlich kenne ich die Einrichtungen in den Olympiastützpunkten. Der Verband hier in B. leistet da auch eine sehr gute Arbeit.“ (Verbandsfunktionärin)

„Die Athleten können die Serviceeinrichtungen des Olympiastützpunktes gleichberechtigt wie die Nichtbehinderten nutzen. Da gibt es keine Unterschiede.“ (Verbandsfunktionärin)

„Dass Olympiastützpunkte auch von behinderten Leistungssportlern genutzt werden können, nein, das ist mir nicht bekannt. Das liegt wohl daran, dass unsere Sportart noch nicht paralympisch ist. Wir hoffen, dass das bald kommt. Wir tragen Deutsche Meisterschaften aus, fahren zu Europameisterschaften, sind da auch erfolgreich, aber dass auch behinderte Kaderathleten diese Ein-

richtungen nutzen können wie die nichtbehinderten Athleten, das wusste ich nicht.“ (Vereinsvorsitzender)

„Unsere Kaderathleten nutzen die Betreuung am Olympiastützpunkt, aber das ist nur bedingt für die behinderten Athleten möglich. Es ist ja etwas anderes, wenn ein Rollstuhlfahrer gegen einen Nichtbehinderten spielen soll. Über die Behinderten wird ja kaum etwas berichtet. Das ist eben nicht so attraktiv, und ein Nichtbehinderter spielt nicht gerne gegen einen Behinderten oder Rollstuhlfahrer. Die medizinische Betreuung und die Laufbahnberatung können sie wahrnehmen. Das Angebot ist da, aber sie nutzen es noch zu wenig, vielleicht weil die Athleten noch zu wenig über die Betreuungsmöglichkeiten informiert sind. Zudem ist für viele die medizinische Betreuung vor Ort näher, und sie lassen sich durch den eigenen Hausarzt oder den Orthopäden behandeln.“ (Vereinsvorsitzender)

„Bei uns hier steht der Olympiastützpunkt auch den behinderten Athleten offen. Da werden keine Unterschiede gemacht, ob jemand behindert ist oder nicht. Das klappt sehr gut. Aber ich weiß auch, dass das nicht selbstverständlich an jedem Olympiastützpunkt ist. Das ist von Bundesland zu Bundesland sehr unterschiedlich. Da gibt es schon Beschwerden von den behinderten Athleten, dass die nichtbehinderten Athleten bevorzugt werden.“ (Trainer)

„Aktuell werden sechs behinderte Athleten am Olympiastützpunkt betreut. Einige sind sehbehindert, einige sitzen im Rollstuhl und andere sind Prothesenträger, also Beinamputierte. Die Betreuung umfasst die Laufbahnberatung, die biochemischen Messinstrumente, wenn ich z. B. Laktatmessungen durchführe, kleinere Tests, an denen zwei bis drei Personen teilnehmen, dann die medizinische Versorgung, Physiotherapie, was so dazugehört.“ (Olympiastützpunktleiter)

„Sicher ist mir der Olympiastützpunkt als Serviceeinrichtung bekannt. Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft kenne ich allerdings nicht. Ob es die Athleten kennen, ist mir ebenfalls nicht bekannt, da müsste ich mal nachfragen.“ (Vereinsvorsitzender)

Aus den angeführten Aussagen wurde ersichtlich, dass die befragten Trainer, Vereinsvorsitzenden und Verbandsvertreter die Betreuungseinrichtung der Olympiastützpunkte und ihre Angebote differenziert kannten. Einem Vereinsvorsitzenden einer allerdings nicht-paralympischen Disziplin waren die Betreuungsmöglichkeiten noch unbekannt. Die Trainer, Vereinsvorsitzenden und Verbandsvertreter wiesen darauf hin, dass die Olympiastützpunkte den nicht-behinderten und behinderten Leistungssportler offen standen und dass sie die diversen Betreuungs- und Beratungsangebote gleichberechtigt nutzen konnten. Ein Trainer stellte heraus, dass die Betreuung von behinderten Leistungssportlern aller-

dings in einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich durchgeführt wurde. Nach Auffassung eines Vereinsvorsitzenden wurden die Einrichtungen durch die behinderten Leistungssportler noch zu wenig in Anspruch genommen. Diese Einschätzung wurde in der Tendenz durch die Aussage des Leiters eines Olympiastützpunktes bestätigt, nach der vergleichsweise wenige behinderte Athleten betreut wurden. Schließlich war einem Vereinsvorsitzenden das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) als Betreuungseinrichtung unbekannt.

Insgesamt betrachtet, wurde sowohl aus der quantitativen Befragung der Trainer als auch aus der qualitativen Befragung der Trainer und Funktionäre eine hochgradige Kenntnis, mittelgradige Nutzung und weitgehende Zufriedenheit mit den Betreuungsangeboten der Olympiastützpunkte deutlich. Bezüglich der weiteren Fördereinrichtungen für Leistungssportler mit Behinderung wie z. B. Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) und Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) konnte nur ein marginales Wissen auf Seiten der Trainer und Funktionäre festgestellt werden.

Zur Optimierung der sportartbezogenen Beratung und Betreuung der Athleten mit Behinderung sollten den Trainern und Funktionären differenzierte Informationen über die Angebote und Möglichkeiten der Nutzung der verschiedenen Bereiche der zahlreichen Olympiastützpunkte und der weiteren Fördereinrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

4 Literatur

- Bundesministerium des Innern (Hrsg.) (1999). *Neunter Sportbericht der Bundesregierung*. Bonn: Universitäts-Buchdruckerei.
- Deutscher Behinderten-Sportverband (2001). *Leistungssportkonzept*. Duisburg: Deutscher Behinderten-Sportverband.
- Deutscher Sportbund (2000). *Förderkonzept 2000*. Frankfurt/Main: DSB.
- Emrich, E. (1996). *Zur Soziologie der Olympiastützpunkte. Eine Untersuchung zur Entstehung, Struktur und Leistungsfähigkeit einer Spitzensportförderereinrichtung*. Niedernhausen: Schors.
- Emrich, E. & Pitsch, W. (2002). Zur Steuerung von Fördersystemen im Leistungssport. *Leistungssport*, 32 (1), 14-21.
- Emrich, E., Pitsch, W., Fröhlich, M. & Güllich, A. (2004). Olympiastützpunkt aus Athletensicht. *Leistungssport*, 34 (1), 41-49.
- Geist, A. (2001). Der Olympiastützpunkt – Ein Beitrag zur Förderung des Leistungssports. *Behinderte machen Sport*, 6, 6-8.
- Hackfort, D. & Schlattmann, A. (1992). Laufbahnberatung und Umfeldmanagement an Olympiastützpunkten – Eine Analyse des Aufgabenspektrums. *Leistungssport*, 22 (1), 41-46.

- Hartleb, F. T. (2000). Organisation und Verantwortlichkeiten im Leistungssport des Deutschen Behinderten-Sportverbandes. In V. Scheid & H. Rieder (Hrsg.), *Behindertensport – Wege zur Leistung* (S. 173-181). Aachen: Meyer & Meyer.
- Kemper, R. & Teipel, D. (2001). *Spezifische Karriereverläufe behinderter LeistungssportlerInnen in verschiedenen Sportarten*. Unveröffentlichter Forschungsbericht, Institut für Sportwissenschaft Jena.
- Kemper, R. & Teipel, D. (2005). *Organisation der Betreuung behinderter Kadersportler*. Unveröffentlichter Forschungsbericht, Institut für Sportwissenschaft Jena.
- Wiemann, H. U. (2000). Sportmedizinische und trainingswissenschaftliche Betreuung an Olympiastützpunkten. In V. Scheid & H. Rieder (Hrsg.), *Behindertensport – Wege zur Leistung* (S. 139-144). Aachen: Meyer & Meyer.